

**Kleine Anfrage zur schriftlichen Beantwortung  
gemäß § 46 Abs. 1 GO LT  
mit Antwort der Landesregierung**

Anfrage der Abgeordneten Meta Janssen-Kucz und Stefan Wenzel (GRÜNE)

Antwort des Niedersächsischen Ministeriums für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz namens der Landesregierung

**Zwangsumzug der Forschungsstelle Küste**

Anfrage der Abgeordneten Meta Janssen-Kucz und Stefan Wenzel (GRÜNE), eingegangen am 22.09.2020 - Drs. 18/7533  
an die Staatskanzlei übersandt am 30.09.2020

Antwort des Niedersächsischen Ministeriums für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz namens der Landesregierung vom 30.10.2020

**Vorbemerkung der Abgeordneten**

Die *Ostfriesen-Zeitung* berichtete am 4. September 2020:

„Dass die Forschungsstelle Küste die Insel Norderney verlassen muss, steht schon länger fest. Jetzt geht allerdings alles schneller als erwartet: Der bisherige Stand war, dass zunächst ein neues Gebäude auf dem Festland errichtet werden soll, ehe die Insel verlassen wird. Nun heißt es allerdings aus dem Umweltministerium in Hannover, dass der Umzug schon jetzt stattfindet. Laut Pressesprecher Matthias Eichler ist die ‚Sicherheit - auch von Besucherinnen und Besuchern - beeinträchtigt‘.

Das Gebäude auf Norderney sei dermaßen in die Jahre gekommen, dass Reparaturen immer schwieriger und nicht mehr wirtschaftlich seien. Umweltminister Olaf Lies (SPD) sagt: ‚Eine weitere Nutzung des maroden Gebäudes ist nicht mehr vertretbar.‘ Welche Sicherheitsbedenken akut zur Entscheidung, die Insel schon jetzt verlassen zu müssen, geführt haben, kann Eichler auf Nachfrage nicht sagen: ‚Fest steht nur, dass es akute Sicherheitsbedenken gibt.‘ Laut Stolz ist der ‚Gesamtzustand des Gebäudes‘ nicht mehr tragbar. ‚Es werden aktuelle Anforderungen an die Arbeitssicherheit nicht mehr erfüllt‘, sagt er. Beispielsweise müssten Teile des Gebäudes bereits gestützt werden. Auch das Heizungssystem sei abgängig.

Bis zum Herbst soll der Umzug in Gebäude des Niedersächsischen Landesbetriebs für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) abgeschlossen sein. Aus Hannover ist zu hören, dass es sich bei den ‚Gebäuden‘ um Container handeln soll. Das bestätigt Ministeriumssprecher Eichler nicht: ‚Um welche Art von Unterbringung es sich handelt, entzieht sich meiner Kenntnis.‘ Achim Stolz, Pressesprecher des NLWKN, sagt auf Nachfrage: ‚Was das Unterbringungskonzept angeht, sind wir noch in Abstimmungen.‘ Mitte oder Ende kommender Woche werde er voraussichtlich Details dazu nennen können. (...)

Bereits Anfang des Jahres hatte es Proteste gegen den geplanten Umzug gegeben. Die stellvertretende Leiterin etwa hatte bemängelt, dass man sich zu sehr von den Messstationen und dem Watt an sich entferne, wenn man aufs Festland ziehe. Der Norderney-Bürgermeister Frank Ulrichs hatte kritisiert, dass das Ministerium die Inselverwaltung nicht gut genug eingebunden habe. Schließlich gebe es auch auf der Insel die Möglichkeit eines Neubaus.“

**1. Welche konkreten baulichen und technischen Sicherheitsmängel wurden wann festgestellt und haben zu der Bewertung geführt, dass das Gebäude auf Norderney nicht mehr nutzbar ist?**

Ein Investitionsstau hat sich seit vielen Jahren aufgebaut. Die nachfolgend aufgelisteten baulichen und technischen Mängel wurden teilweise durch Übergangslösungen ausgeräumt, sodass das Gebäude viele Jahre lang zwar eingeschränkt geeignet, aber noch nutzbar war.

- Ab 2010: abgängige Fenster, mangelhafte Wärmedämmung, Ausfall der Telefonanlage, verwitterter Parkettfußboden, Beleuchtung entspricht nicht der Arbeitsstättenrichtlinie, Brandlasten im Fluchtwegbereich, mangelhafte IT-Infrastruktur.
- Ab 2012: Landesunfallkasse beanstandet Mängel im Arbeitsschutz, z.B. fehlender zweiter Fluchtweg, fehlende Brandschutztüren, zu niedrige Absturzsicherung im Treppenhaus, Stolperstellen in den Fußböden, fehlender Brand- und Lärmschutz im Serverraum.
- Ab 2016: Betrieb der Heizungsanlage kann wegen nicht mehr erhältlicher Ersatzteile nicht länger gewährleistet werden.
- Ab 2019: Ausfall der Klimaanlage im Serverraum und Verlagerung des Servers zum Festland, da ein Betrieb auf der Insel nicht mehr möglich ist. Die Landesunfallkasse verlangt eine Grundsanierung auch bei nur noch vorübergehender Nutzung.
- Seit 2020: Fensterlaibungen und -stürze komplett abgängig, notwendige Sanierungen wegen Schadstoffbelastung nicht wirtschaftlich möglich.

Außerdem haben Untersuchungen der Bausubstanz Anfang 2018 ergeben, dass die Gebäude (insbesondere Wand- und Deckenputz sowie Fußbodenbeläge im Dienstgebäude) mit Asbest belastet sind und deshalb vor der Durchführung von Baumaßnahmen eine Asbestsanierung erforderlich wäre. Die Beseitigung aller o. g. Mängel wird dadurch deutlich erschwert und verteuert. Sie wird gänzlich unwirtschaftlich, wenn sie nur als Übergangslösung vorgenommen wird.

**2. Welche Immobilien / Räumlichkeiten stehen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Forschungsstelle Küste wo zur Verfügung?**

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können in vorhandenen Räumlichkeiten beim Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) in Norden, Jahnstraße 1, untergebracht werden, indem die Belegung der Büros optimiert wird und Präsenzzeiten durch moderne Arbeitsmethoden verringert werden. Daneben wird das Raumangebot ergänzt durch zusätzliche Bürocontainer, die auf dem Gelände aufgestellt werden.

**3. Wie vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern werden Homeoffice-Arbeitsplätze angeboten?**

Zur Vorbereitung des Umzugs auf das Festland wurden die Detailplanungen aufgenommen.

Aktuell steht das Unterbringungskonzept im Vordergrund. Da diese Unterbringung bis zur Fertigstellung eines Neubaus auf dem Festland Bestand haben wird, werden hierfür die bestmöglichen Lösungen unter Einbeziehung der vorhandenen Büros der Betriebsstelle und der zusätzlichen Bürocontainer angestrebt.

Da der sozialverträgliche Aspekt bei der Umsetzung auf das Festland, insbesondere bei den Kolleginnen und Kollegen mit Wohnsitz auf Norderney, eine große Rolle spielt, wird jeder Einzelfall geprüft. Dabei stellen selbstverständlich auch Homeoffice und Telearbeit wichtige Optionen dar. Diese Prüfung ist noch nicht abgeschlossen. Hierzu erfolgt auch eine Abstimmung mit der Personalvertretung.

**4. Wie ist die konkrete weitere Zeitleiste für den angekündigten geplanten Neubau in Norddeich, wann ist mit einem kompletten Umzug in das zu erstellende neue Gebäude für die Forschungsstelle Küste zu rechnen?**

Zurzeit erfolgt die baufachliche Beratung mit dem Niedersächsischen Landesamt für Bau und Liegenschaften und vom Staatlichen Baumanagement Ems-Weser. Erst danach kann eine erste Terminplanung vorgelegt werden.

**5. Zu welchem Zeitpunkt/Datum und in welcher Form (schriftlich/mündlich) wurden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über die geplante Räumung und dem damit verbundenen Wegfall des Arbeitsplatzes auf Norderney informiert?**

- 09.07.2018: Vierteljahresgespräch des Ministers mit dem Hauptpersonalrat.
- 13.08.2018: Besuch von Herrn Minister Lies auf Norderney, Forschungsstelle Küste (FSK).
- 01.10.2018: Besuch von Herrn Minister Lies auf Norderney (FSK).
- 10.01.2019: Schreiben von Herrn Staatssekretär Doods an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, dass eine bauliche Lösung am Standort Norden erforderlich sein wird. Das Gebäude auf Norderney soll in der Übergangszeit betriebsfähig gehalten werden.
- 25.10.2019: Besuch von Herrn Staatssekretär Doods auf Norderney (FSK).
- 02.09.2020: Schriftliche Information von Herrn Staatssekretär Doods an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, dass ein Umzug noch vor dem Winter erforderlich ist.

**6. Erfolgte die Entscheidung zur Räumung im Einvernehmen mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie dem Betriebsrat?**

Nein. Die Notwendigkeit der Maßnahme wurde jedoch erläutert.

**7. Erfolgten die Regelungen für die Interimsunterbringung und die Arbeitsmodalitäten in Abstimmung mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und dem Betriebsrat?**

Auf die Antwort zu Frage 3 wird verwiesen. Die Beteiligungsrechte der Personalvertretung werden auch im weiteren Verfahren beachtet.

**8. Anhand welcher abgestimmten Konzepte soll zukünftig die geplante, vertiefte Kooperation mit anderen Forschungseinrichtungen national und international ausgestaltet werden?**

Konzepte und Inhalte einer vertieften Kooperation mit anderen Forschungseinrichtungen sind noch zu erarbeiten. Auf die Antwort des Ministeriums für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz zu Frage 3 der Kleinen Anfrage „Wie sieht die Zukunft der Forschungsstelle Küste auf Norderney (FSK) aus?“ (Drucksache 18/4788) wird verwiesen.

**9. Vor dem Hintergrund, dass das Land eine Stärkung der Forschungsstelle Küste<sup>1</sup> angekündigt hat: Inwiefern soll sich die Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und die Profession zukünftig verändern?**

Die personelle Ausstattung der FSK ist qualitativ und quantitativ gut. Es ist nicht geplant, die Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu erhöhen. Von der geplanten Zusammenführung des Personals an einem Standort sowie insbesondere der verstärkten Zusammenarbeit der Hochschulen mit

---

<sup>1</sup> Vgl. Drs 18/4979

der FSK werden aber alle profitieren. Die Stärkung der Forschungsstelle Küste wird zudem unmittelbar aus dieser Zusammenarbeit mit Beteiligten der Wissenschaft folgen (gemeinsame Nutzung von Infrastrukturen und Datenbeständen, Praktika und Forschungsarbeiten im Feld von Studierenden und Doktoranten etc.).

**10. Wo sind welche zukünftigen Planstellen im Landehaushalt eingestellt?**

Auf die Antwort zu Frage 9 wird verwiesen.

**11. Welche konkreten Aufgabenveränderungen sind seitens der Landesregierung für die Forschungsstelle Küste vorgesehen?**

Es sind keine Aufgabenveränderungen geplant.

**12. Welcher Raumbedarf wird für die Forschungsstelle Küste künftig erwartet, und auf welchen Annahmen basiert diese Bedarfsermittlung? Wer hat die Bedarfsermittlung wann erstellt?**

In einem neuen Gebäude in Norden soll die FSK insgesamt untergebracht werden, d. h. es werden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Geschäftsbereichs III des NLWKN zusammengeführt, die bisher an den Standorten Norderney und Norden untergebracht sind. Nach der Raumbedarfsberechnung des NLWKN vom April 2020 werden hierfür Büroräume im Umfang von 426 m<sup>2</sup> sowie sonstige Räumlichkeiten im Umfang von 361 m<sup>2</sup> benötigt. Es sollen 27 Büroräume, die erforderlichen Sanitär- und Sozialräume, Geräteräume, Räume für Besprechungen und Tagungen für bis zu 60 Personen sowie ein Multifunktionsraum vorgehalten werden. Auch die Verlagerung eines Laborstandorts mit sieben Arbeitsplätzen ist in den Planungen enthalten. Zusätzlich ist der Bau eines Gerätedepots in Hafennähe für den Schiffsbetrieb erforderlich.

**13. Wo sind welche Haushaltsmittel für den angekündigten Neubau im Haushalt und in der Mittelfristigen Planung verankert?**

Es ist vorgesehen, bis zu 5 Millionen Euro aus dem Fonds der Landesregierung „Maßnahmenprogramm Klima und Klimafolgenanpassung“ hierfür einzusetzen. Die Finanzierung ist im Rahmen des Haushaltsplanentwurfs für das Haushaltsjahr 2021 aus dem Kapitel 5157 (Wirtschaftsförderfonds, Ökologischer Bereich) Titelgruppe 62 im Rahmen des Maßnahmenprogramms „Klima und Klimafolgenanpassung“ vorgesehen. Grundlage hierfür ist die Stärkung der klimafolgenorientierten Aufgabenwahrnehmung der FSK unter Einbeziehung eines neuen niedersächsischen Forschungsverbands Küste, der Synergien für die ingenieurwissenschaftliche Forschung im Küstenraum schaffen wird.

Eine genauere Kostenschätzung ist erst möglich, wenn sich die Planungen konkretisiert haben.

**14. Die Forschungsstelle Küste auf Norderney verfügt neben dem Bürogebäude auch über eine Werkstatt und einen Hafenzugang für die Forschungsschiffe. Umfassen die Kostenschätzungen für einen Neubau, dass auch diese Infrastruktur an einem neuen Standort geschaffen werden muss?**

Die erforderliche Infrastruktur für den Schiffsbetrieb ist in den Planungen enthalten. Auf die Antworten zu den Frage 12 und 13 wird verwiesen.

**15. Wo soll der Neubau erfolgen? Welche Standorte werden bzw. wurden für den geplanten Neubau in Betracht gezogen?**

Favorisiert wird ein Standort in unmittelbarer Hafennähe in Norddeich. Die Eignung des Standorts wird zurzeit abschließend geprüft.

**16. Wie und von wem wurde geprüft, ob eine Sanierung bzw. ein Neubau auf Norderney entsprechend den Bedarfen möglich ist (bitte mit Begründung)?**

Zu den Einzelheiten wird auf die Antwort der Frage 1 Bezug genommen.

Eine Nutzwertanalyse des Ministeriums für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz hat bereits im Jahr 2015 ergeben, dass eine Sanierung des Büro- und des Wohngebäudes auf Norderney nicht wirtschaftlich ist. Aus übergeordneten Gründen wurde dennoch zunächst keine Entscheidung für einen Neubau getroffen. Im Jahr 2018 erfolgte auf der Grundlage der inzwischen manifesten Baumängel eine neue Kostenschätzung. Diese ergab, dass sich die zu veranschlagenden Sanierungskosten verdoppelt hatten. Eine Sanierung des Büro- und Wohngebäudes war offenkundig unwirtschaftlich und nicht mehr vertretbar.

Von einem Neubau auf der Insel wurde Abstand genommen. Grundsätzlich sind Baukosten auf der Insel wesentlich höher als bei einem Neubau auf dem Festland. Zudem standen die Optimierung der FSK unter Einbeziehung bisher in Norden ansässiger Bereiche sowie die Zusammenarbeit im Forschungsverbund mit Hochschulen im Vordergrund.

**17. Gab es weitere Gespräche mit der Stadt Norderney bezüglich der zukünftigen Planungen für die Forschungsstelle Küste?**

Nein.